

My Netzwerk*

*Als Anregung zum anderen Denken: „Typische Eigenschaften neuronaler Netze gelten auch für natürliche wie für künstliche Systeme. Dazu gehört die Eigenschaft, dass sie komplexe Muster lernen können, ohne dass eine Abstraktion über die diesen Mustern zugrunde liegenden Regeln stattfindet. Das heißt, vor dem Lernen müssen diese Regeln nicht entwickelt werden – aber nachher kann aus dem neuronalen Netz auch nicht die Logik ermittelt werden, die dessen Lernerfolg ausmachte.“ D.h. Im Netzwerk spielen wir ein Spiel mit vielen Unbekannten.



- ❑ ... eine **offene informelle hierarchiefreie** Struktur mit dem Potenzial, zu lernen und zu gestalten
- ❑ ... eine **Eigenschaft** von Gruppierungen, die einen Querschnitt von Markt, Staat und Zivilgesellschaft bilden und dabei in keinem dieser Räume verortet sind
- ❑ ... kommt durch **Selbstorganisation** zustande
- ❑ ... keine formale Zielbindung, **kein Mandat** (wie z.B. Verbände)
- ❑ ... ist eine **hybride** Übergangsstruktur

Warum sind Netzwerke (heute) wichtig?

- ❑ **Institutionalisierung** grenzt Handlungsmöglichkeiten ein (Bsp: Schule als Schule vs. Schule als kommunaler Think Tank)
- ❑ Netzwerke entwerfen neue Formen der **Kooperation** (prinzipiell konkurrenzfreier Raum)
- ❑ **Heterogenität** als Innovationsmotor
- ❑ **Netzwerke** als aktivierende Alternative zu politisch erstarrten Strukturen
- ❑ Netzwerke politisieren „privates“ **Engagement** im Sinne einer partizipativen Demokratie

Warum funktionieren Netzwerke häufig nicht?

- ❑ Wenig Erfahrung mit **hierarchiefreien** Gruppierungen (Wer ist der Boss?)
- ❑ **Konkurrenzdenken** ist tief verankert (Gerade wenn es ums Geld geht)
- ❑ Keine klar definierten **Regeln** (Wer darf was?)
- ❑ Schwierige Abgrenzung zu den klassischen freiwillig **selbstorganisierten** Formaten (Was ist eigentlich der Unterschied zu Vereinen, Verbänden ?)
- ❑ Unbehagen im Umgang mit **vergänglichen** Strukturen

BildungsCent e.V.

eine Initiative von 

